Hessisches Kultusministerium
Der Minister

HESSEN

Hessisches Kultusministerium Postfach 3160 65021 Wiesbaden

An die
Schulleiterinnen und Schulleiter
sowie
Lehrkräfte im Unterrichtsangebot „Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache“

der hessischen Schulen

Wiesbaden, den 16. Mai 2022

Beschulung von schutzsuchenden ukrainischen Kindern und Jugendlichen im freiwilligen Unterrichtsangebot „Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang mit der Beschulung schutzsuchender Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine wurde in Hessen neben der massiven Ausweitung der Intensivsprachmaßnahmen in Deutsch das freiwillige Unterrichtsangebot „Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache“ eingerichtet. In diesen Tagen werden vielerorts ukrainisch sprechende Lehrkräfte, die zu einem großen Teil selbst Schutzsuchende sind, zur Erteilung dieses Unterrichts eingestellt.

Heute erhalten Sie zusammen mit diesem Schreiben einige Anregungen und Hinweise zu diesem Unterrichtsangebot mit der Bitte, diese in Ihrer Schule zu berücksichtigen und umzusetzen.

Luisenplatz 10 65185 Wiesbaden
Telefon (0611)368-0 Telefax (0611)368-2099
E-Mail: poststelle.hkm@kultus.hessen.de
Internet: www.kultusministerium.hessen.de

Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen

Das Papier soll als Einstiegshilfe für die Maßnahme „Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache“ dienen und ist nicht gleichzusetzen mit einem umfänglichen Lehrprogramm. Es verhilft zur Einordnung dieses Angebots in den Gesamtkontext der verpflichtenden und freiwilligen schulischen Maßnahmen in Hessen für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ohne Deutschkenntnisse aus der Ukraine, zeigt mögliche unterrichtliche Themen und Schwerpunkte auf, gibt Hinweise auf nützliche Lehrwerke und Online-Angebote in Ukrainisch und macht auf einige rechtliche Vorgaben aufmerksam. Es handelt sich bei diesem Angebot nicht um einen herkömmlichen Herkunftssprachenunterricht. Unterschiede hierzu werden im beigefügten Papier deutlich.
Erfahrungen der Schulen mit diesem freiwilligen Unterrichtsangebot und Anregungen der darin unterrichtenden Lehrkräfte werden zu gegebener Zeit in das Ihnen heute übersandte Papier eingehen.

Mich bewegen im Zusammenhang mit der Beschulung der schutzsuchenden Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine derzeit insbesondere zwei Ziele: In den verpflichtenden Intensivsprachfördermaßnahmen Deutsch zu lernen, um sich hierzulande zurechtzufinden und bald in eine reguläre Klasse begabungsgerecht wechseln zu können, ist das eine Ziel. Durch das freiwillige Angebot einer Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache bei Rückkehr in die Ukraine möglichst nahtlos wieder am Unterricht einer ukrainischen Schule teilnehmen zu können, ist mir ein wichtiges weiteres Ziel.

Diese beiden Prämissen habe ich in großem Einvernehmen auch mit dem ukrainischen Generalkonsul in Frankfurt am Main, Herrn Kostiuk, besprochen.

Allen Lehrkräften in den Schulen im Land Hessen danke ich für ihren besonderen Einsatz für alle Kinder und Jugendlichen, die aus Kriegsgebieten bei uns Schutz suchen und durch Sie in der Schule einen Hort finden, der ihnen wieder Zuversicht und Freude schenkt. Den Lehrkräften in dem aus aktuellem Anlass eingerichteten Unterrichtsangebot „Sprach- und Kulturvermittlung in ukrainischer Sprache“ danke ich für ihr Engagement in dieser Maßnahme und wünsche ihnen eine erfolgreiche Arbeit.

Abschließend geht mein Dank an Sie, sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine sind bisher mehr als 10.000 schutzsuchende Kinder

und Jugendliche in hessische Schulen aufgenommen worden. Allein in den vergangenen vier Wochen waren es rund 6.000. Niemals zuvor haben die Schulen in einem so kurzen Zeitraum mehr Intensivsprachfördermaßnahmen für neu hinzukommende Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger einrichten müssen.

Auch wenn die Hessische Landesregierung alles dafür getan hat, möglichst unbürokratisch die dafür notwendigen Ressourcen bereitzustellen, die Schulträger ausreichenden Schulraum gesucht haben und die Staatlichen Schulämter viel Unterstützung leisteten, so sind Sie es als Schulleiterinnen und Schulleiter mit Ihrem Kollegium, die unmittelbar vor Ort dafür Sorge getragen haben, dass die Beschulung dieser schutzsuchenden Kinder und Jugendlichen geordnet beginnen konnte.

Diesen Dank an Sie verbinde ich mit der Bitte, auch in den nächsten Wochen und Monaten in bewährter Weise mitzuhelfen, die bestehenden Herausforderungen zu meistern und einem ggf. noch zu erwartenden weiteren Zustrom von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern mit der gleichen Professionalität und Empathie zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. R. Alexander Lorz